IRUB

Die sorgende Gemeinschaft auf tönernen Füßen – Aus dem COVID-19-Tagebuch einer Bürgermeisterin

Tatjana Fischer

10. Jahreskonferenz der Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger

11. Mai 2021, Online

Die Sorgende Gemeinschaft …

IRUB

- als Baustein im Stufenbau der Daseinsvorsorge diskutiert
- als langfristiges Konzept für „den ländlichen Raum“ in und nach der (COVID-19-)Krise geeignet?
- weiterführende Auseinandersetzung erforderlich

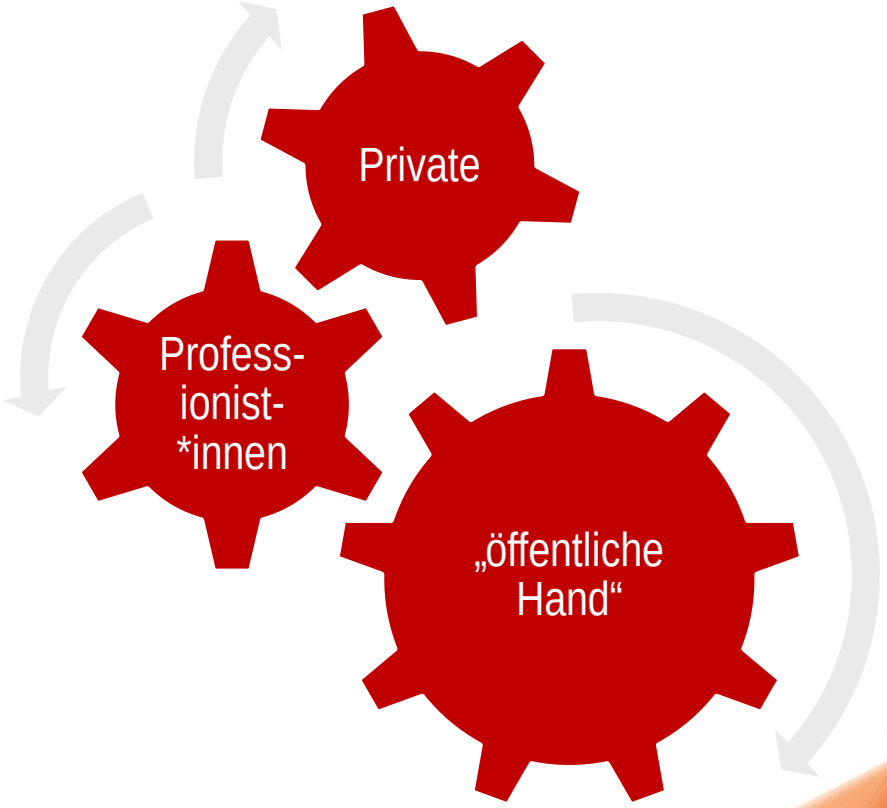
Erwarteter Nutzen

(eigene Darstellung unter Verwendung folgender Quelle: ISS 2014)

Idee und Voraussetzungen

IRUB

„Organisation“ & „Design“



(vgl. dazu auch Thiessen 2016)

(vgl. dazu auch Kricheldorff/Klott/Tonello 2015)

„Fels[en] in der Brandung“

IRUB

(pflegende) Angehörige
Nachbar*innen
Vereine
Gastwirt*innen
Nahversorgerin

24-Stunden-Betreuerinnen, ehrenamtliche „Gemeinde-schwester“

Gemeinde-mitarbeiter*-innen und Bürger-meisterin

+ Personen im Homeoffice

+ weitere Personen, die zupacken

„Im Großen und Ganzen geht es uns gut – unsere ländliche Struktur und die wenigen Einwohner haben jetzt ihr Gutes!“

Kompensation von Angebotsdefiziten gelingt (noch)

multifunktionales Gemeindeamt

„zuhause bleiben“: Überzeugungsarbeit notwendig

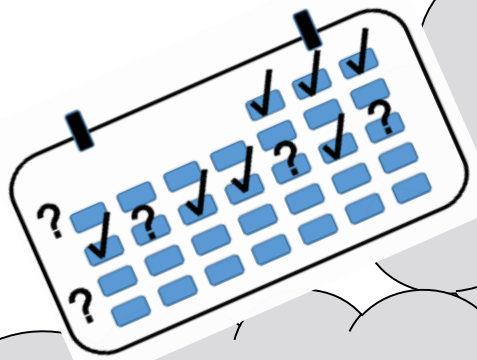
„rasche und unbürokratische Hilfe“

gemeinsam unter einem Dach lebende Großfamilien

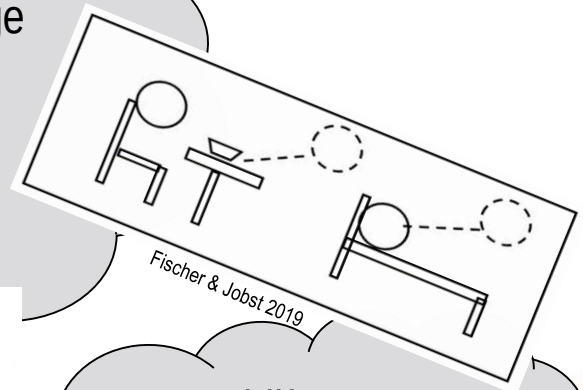
Überschaubaukeit der „Community“, aber weite Versorgungswege

„Als Gemeinde trifft uns die Krise wahrscheinlich besonders – vor allem finanziell werden wir Einbußen zu beklagen haben. Mal sehen, wie es sich entwickelt. Wir sind es ja gewohnt, zu sparen!!!!“

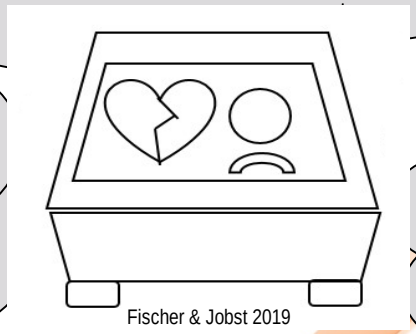
IRUB



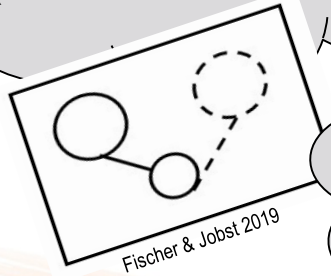
Wer braucht was wie lange an Unterstützung und warum? (akuter / langfristiger Bedarf)



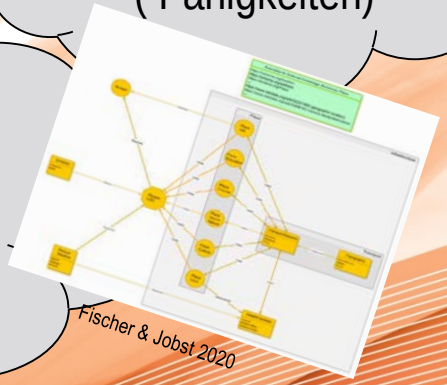
Wie lange währt die Sorge füreinander und konkrete Unterstützung durch Dritte? (Bewusstsein / Dauer)



Wer hilft wem (bereits), und (wo) gibt es Potenzial? (Fähigkeiten)



Wie kann die Gemeinde unterstützen? (Einflussfaktoren / Rahmenbedingungen)



Verwendete Quellen

IRUB

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (2014): ISS im Dialog. Fachgespräch am 16. Dezember 2013, Sorgende Gemeinschaften – Vom Leitbild zu Handlungsansätzen. Dokumentation. Frankfurt am Main. Online verfügbar unter: https://www.iss-ffm.de/lebenswelten/zusammenhalt/m_379 (10.5.2021).

Fischer, T., Jobst, M. (2020): Capturing the Spatial Relatedness of Long-Distance Caregiving: A Mixed-Methods Approach. Int. J. Environ. Res. Public Health, 17(17), 6406. https://doi.org/10.3390/ijerph1717640

Fischer, T., Jobst, M. (2019): Auszüge aus dem Graphical Abstract zu folgendem Beitrag „On the Suitability and Potential of Nursing Care Discussion Forums as a Health Promotion Measure for Long-Distance Caregiving Relatives: Evidence from Upper Austria". Healthcare, 7(4), 139; https://doi.org/10.3390/healthcare7040139 (10.5.2021).

Kricheldorff, C., Klott, St., Tonello, L. (2015): Sorgende Kommunen und Lokale Verantwortungsgemeinschaften. Modellhafte Ansätze zur Sicherung von gelingendem Altern und Pflege im Quartier. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie (48): 408-414.

Thiessen, B. (2016): Von der Care-Krise zur Caring Community. Neue Aufgaben für die Soziale Stadt. Vortrag für MCI Hochschule Innsbruck. 14. April 2016, Innsbruck.

IRUB

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Universität für Bodenkultur Wien

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung

Mag. Dr. Tatjana Fischer

Peter Jordan-Straße 82, A-1190 Wien

Tel.: +43 1 47654-85517

tatjana.fischer@boku.ac.at